

Tipps aus der Praxis

Hans Peter Kaswurm ist Forsteinsatzleiter beim Maschinenring im Pongau und als Nebenerwerbsbauer in Wagrain tätig.

Bei seiner Arbeit im Bereich der Aufforstung setzt er auf die TS-Verbissenschutzmanschetten, welche das gesamte Jahr an den Forstpflanzen verbleiben. Jedes Jahr im Herbst müssen diese jedoch höher gesetzt werden. Einfache Handhabung, lange Haltbarkeit, hohe Erfolgsquote und die gute Sichtbarkeit sind Gründe, warum Kaswurm von dieser Methode überzeugt ist. Bei Tannen und Fichten finden kurze Manschetten Anwendung und für den Schutz von Sämlingen (bei Selbstanflug), Laubholz, Lärche und Douglasie wird die lange Form verwendet.

Zu den herkömmlichen Verbissenschutzmethoden meint er, dass besonders beim Anrichten von Streichmitteln oft Konsistenzfehler passieren. Aufgrund der schlechten Sichtbarkeit von Spritzmitteln kann es sein, dass Forstpflanzen vergessen und nicht besprüht werden. Zusätzlich muss beim Spritzmittelkauf ein Sachkundenachweis vorgelegt werden.

Neben dem Verbissenschutz setzt sich Kaswurm intensiv mit Auf- und Durchforstungsarbeiten auseinander. Im Steilhang werden die Jungpflanzen entweder von unten in einem leichten Kunststoffackja mit einer Seilwinde nach oben gezogen oder von oben mit einem Seil nach unten auf die Fläche gelassen. Die Pflanzen werden im Frühjahr auf der Fläche verteilt und versetzt.

Bei Selbstanflug führt Kaswurm eine Stammreduzierung durch, wenn diese eine Höhe von 1,2m erreicht haben. Mit einem Abstand von 1,6m werden die Jungbäume freigeschnitten. Das Material verbleibt auf der Fläche.

Bei der Erst- und Zweitdurchforstung werden zuerst die Z-Stämme gekennzeichnet und bei der Holzernte durch das Wegschneiden von Bedrängern gefördert.



Die TS-Verbissenschutzkappen bleiben das gesamte Jahr an der Forstpflanze

Kaswurm ist überzeugt, dass bei einer zeitgerechten Durchforschung so gut wie keine Schädlingschäden entstehen und Schneebruch zum Großteil verhindert werden kann.

Für den Transport zur Forststraße findet die Log Line Verwendung. Dadurch entstehen keine Lieferschäden und Rückegassen sind nicht notwendig. An der Forststraße wird nach gewünschtem Durchmesser, Länge und Qualität des Abnehmers sortiert. Kaswurm freut sich, dass durch die Arbeit mit dem Traktor beziehungsweise Holzanhänger ein guter Holzpreis erzielt werden kann, sodass die Durchforschung auch im Steilhang gewinnbringend ist.

Neues Projekt zu bio-basierten Werkstoffen

Im neuen gemeinsamen Projekt des bayerischen Clusters Forst und Holz und des Clusters Neue Werkstoffe soll das Potenzial holz- und biobasierter Werkstoffe aufgezeigt werden.

Ziel ist es, die Innovationsfähigkeit von Unternehmen zu verbessern sowie Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich der biobasierten Kompositen und holzbasierten Verbundwerkstoffe zu fördern.

Anhand neuer Technologien ist es möglich, Bestandteile, wie Cellulose, Lignin, und andere Holzinhaltstoffe für die stoffliche Nutzung zu gewinnen und nutzbar zu machen. Vielfältige Verarbeitungsmöglichkeiten schaffen eine große Anwendungsbreite. Der Einsatz biobasierter Werkstoffe soll dabei in Bereichen, wie Konsumgüter, Textil, Möbel oder Automobil, erhöht werden.

Infos: www.cluster-neuewerkstoffe.de/

Software unterstützt Holztransport

Die Wasp-Softwaremodule für Holzspeditionen unterstützen nun das deutsche Unternehmen Schorfheider Schwerlast- und Holztransporte (SSH) bei der Abwicklung von Frachtaufträgen.

Das Kerngeschäft von SSH mit Sitz in Althüttendorf ist der Rohholztransport. Das Tourenmanagement-System „Wasp-Tms“ mit dem Business Navigator von Logiball erleichtert den Fahrern die Abfuhr. Vorteile ergeben sich durch die übersichtliche Darstellung der Polter auf digitalen Karten, die einfache Erfassung der Lieferdaten und viele weitere Tools.

www.ts-holz.com

Die besonders schonende Holzbringungsmethode ohne Kraftstoffverbrauch schon ab 17% Gefälle.

Am Liss 1, D-83026 Rosenheim | Tel.: +49 (0) 80 39 - 9014 - 063
Fax: +49 (0) 80 39 - 9014 - 049 | E-mail: ts-holz@t-online.de